

SCHULE IN DER DIGITALEN TRANSFORMATION

Nachdem die digitale Transformation schneller als geplant notwendig geworden ist, werden die Versäumnisse durch die Bildungspolitik der letzten Jahre noch klarer und brisanter. Gleichwohl haben wir gemeinsam die Herausforderung angenommen und erste digitale Lernstrukturen geschaffen. Mit dem kommenden Schuljahr wird es notwendig sein, diese Strukturen zu optimieren und zu institutionalisieren, damit eine langfristige und erfolgreiche Verknüpfung von Präsenz- und Fernunterricht möglich ist. Nachfolgend möchte der Elternrat KAIFU die Kriterien festhalten, die aus Sicht der Elternschaft für ein erfolgreiches hybrides Lernen notwendig sind.

1. Technik:

- technische Ausstattung der Schule und der LehrerInnen sowie die Bereitstellung von Ressourcen für die Erlernung dieser;
- Unterstützung für die technische Ausstattung von SchülerInnen sowie Einrichtung von Kursen und Anleitungen zum Erlernen von Programmen, Plattformen etc.;
- Nutzung von nur einer zentralen Plattform für die Kommunikation zwischen Schule und SchülerInnen;
- Bereitstellung einer Plattform für die Oberstufe mit Zugängen für KAIFU und HLG SchülerInnen;
- Anforderungen an eine Plattform siehe Anlage.

2. Unterrichtsformen:

- Entwicklung von neuen Unterrichtsformen und -materialien wie Videos, Tutorials etc. und Aufbau einer stufenübergreifenden „Bibliothek“;
- Einbindung von weiteren Lernapps analog zu Bettermarks und Anton;
- Einführung von neuen Themen nur mit einer persönlichen Heranleitung (via Präsenzunterricht / Video / Audio / Tutorial).

3. Arbeitsaufträge / Leistungsbewertungen:

- didaktische Anpassung des Arbeitsmaterials an digitales Lernen;
- Kommentierung der Arbeitsaufträge über direkten Kontakt (Präsenzunterricht / Video / Audio / Tutorial) und Angabe einer ungefähren Bearbeitungszeit; diese Bearbeitungszeit sollte maximal dem Zeitaufwand analog der Stunden laut Stundenplan entsprechen;
- Gewährleistung von Korrekturen und Feedback zu allen Arbeitsaufträgen (Anpassung der Arbeitsmenge, Nutzung von automatisierten Korrekturen, Lösungshefte etc.);
- Klare Kommunikation des jeweiligen Lernziels und der damit verbundenen Bewertungsgrundlagen vor dem Bearbeiten von neuen Themen;
- Festlegung von Teilzielen bei Arbeitsaufträgen über mehrere Wochen und Überprüfung dieser;
- Information über mögliche Abgabeformate und -termine unter Berücksichtigung der individuellen technischen Ausstattung der SchülerInnen;
- zeitnahe verbindliche Rückmeldungen über Leistungsstände.

4. Regelmäßiger Kontakt zwischen SchülerInnen/LehrerInnen:

- verbindlich für LehrerInnen und SchülerInnen - mind. 1x pro Woche direkter Kontakt der Klassenlehrer/TutorInnen mit der Klasse (Präsenzunterricht, Videochat, Telefonkonferenz etc.);
- verbindlich für LehrerInnen und SchülerInnen - mind. 1x direkter Kontakt mit der Klasse bzw. Teilgruppen pro Monat mit dem Fachlehrer gemäß den Anteilen in der Stundentafel (Präsenzunterricht, Videochat, Telefonkonferenz etc.);
- Beibehaltung des Klassenrats und ggf. Erweiterung auf alle Jahrgänge 5-10 (digital oder analog? Präsenzzeit nutzen?);
- Festlegung von max. Antwortzeiten unter Berücksichtigung der Art der Fragen (z. B. Fragen zu Aufgabenstellungen innerhalb 24h; Rückmeldung, wann Verständnisfragen geklärt werden, ...)
- Einrichtung eines Kanals für individuelle Fragen seitens SchülerInnen und Eltern (z. B. Sprechstunden, Chat, E-Mail-Anfragen etc.).

5. Sonstiges:

- weitere Entwicklung von Lernformaten für Sport-, Musik- und Kunst-Unterricht;
- Maßnahmen zur Stärkung der Klassengemeinschaft (z. B. Challenges) [zusätzlich?];
- genaue Kenntnis über die Lernbedingungen der Kinder zu Hause, um Bewertungskriterien individualisieren zu können und Kommunikation dieser innerhalb der LehrerInnenteams der jeweiligen Klasse;
- Einbindung der Forder- und Förderkurse in das digitale Lernen.

Anlage: Anforderungen an eine Lernplattform

- möglichst cloud-basiertes, datenschutzkonformes System, das über alle gängigen und aktuellen Internet-Browser abrufbar ist (Informationen über kompatible Browser etc.);
- kompatibel zu gängigen Systemen;
- mehrere Schnittstellenebenen, offene Plattform (z. B. JEE);
- 100% webbasierte Lösung;
- offene, flexible und einfach zu verwaltende Architektur (**Database**: Oracle, SQL Server, DB2 oder MySQL, **Web server**: Open source Apache, Tomcat, JBOSS, Websphere, Weblogic, Oracle Application server, **Web client**: All web browser compatible);
- sicherer Zugang (eventuell Zwei-Faktor-Identifizierung);
- stabiles System – Nachweis durch Anbieter über die Verfügbarkeit der Cloud für die Anzahl der LehrerInnen und SchülerInnen;
- Migration von Personendaten aus Schulbüro, Name des Kindes und Schul-ID-Nummer;
- Dashboardansicht mit allen Neuigkeiten und Fälligkeiten;
- Übersicht über Erreichbarkeiten, Termine, Chatlinks etc. pro Klasse;
- synchronisierte Übersicht von Abgabeterminen, Abgabeformaten etc. mit entsprechender Verlinkung zu den Arbeitsaufträgen;
- individuelle Online-Kalender, die mit den Arbeitsaufträgen etc. synchronisiert werden können;
- sicherer Bereich für individuelle Rückmeldungen wie Noten etc.;
- Ansicht der eigenen hochgeladenen Dateien, Bestätigung der Abgabe (Push Nachricht);
- Kategorisierung der Nachrichten (z. B. allgemeine Fragen, Verständnisfragen, Fragen zu Aufgaben etc.);
- Push-Nachrichten für neu eingegangene Nachrichten, Arbeitsaufträge etc.;
- eigene E-Mail-Adressen für die SchülerInnen (datenschutzkonform);
- Einbinden von Videokonferenzclients, d. h. es werden Einladungen zu Videomeetings aus der Plattform verschickt und können im Kalender der Plattform gestartet werden – „one button to join“;
- in der Plattform integrierte interaktive App für interaktives Lernen vor allem im Präsenzunterricht, aber auch im Fernunterricht einsetzbar (Beispiel für Anwendung: Ein neues Thema wird eingeführt und nach der Einführung stellt der/die LehrerIn Verständnisfragen über die App zu dem Thema und die SuS antworten über die App – die App analysiert automatisch, wer und wie viele das Thema wie gut verstanden haben - damit kann z. B. individuell weiter gearbeitet werden oder es muss die Einführung entsprechend der Ergebnisse wiederholt werden);
- die letztgenannte App sollte auch Screen Sharing unterstützen, damit sowohl im Klassenzimmer als auch im Fernunterricht die Bildschirminhalte der Devices der LehrerInnen - aber auch der Devices der SuS – in der Lernplattform sowie auf dem Display im Klassenzimmer gezeigt werden können; idealerweise können sich alle gleichzeitig verbinden und der/die LehrerIn kann bestimmen, wessen Device gerade auf dem Display zu sehen sein soll;
- die Plattform muss ein Whiteboard mit Zeichen- und Grafiktools beinhalten; die erstellten Whiteboardinhalte sollten strukturiert zugeordnet bzw. abgelegt werden können;
- die Plattform sollte fachspezifische Bibliotheken und Mediatheken beinhalten, die jederzeit von den LehrerInnen ergänzt werden können;
- oft haben solche Plattformen auch für die Zukunft schon VR und AR Tools integriert.